

**Zeitschrift:** Schweizer Sportblatt  
**Herausgeber:** Jean Enderli, Hans Enderli  
**Band:** 2 (1899)  
**Heft:** 6

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



in Paris eingetroffen, wo er zunächst einen Trainer sucht, um dann in der kommenden Saison an Halbdauer-Rennen teilzunehmen.

— **Interessant** ist die folgende, vom Grazer Oberlandesgericht gefällte Entscheidung, welche die „Ostm.“ veröffentlicht: Ein Radfahrer, welcher ein bekanntes Hotel besuchte, fragte den anwesenden Hotelbesitzer, wo er sein Rad aufbewahren könne. Der Hotelier bezeichnete dem Gaste eine Kammer, ersuchte ihn jedoch zugleich, sein Rad mit einer Sicherheitskette abzusperrten. Dies unterließ der Radfahrer, sein Rad wurde gestohlen, und der zum Schadenersatz aufgetorderte Hotelbesitzer verweigerte diesen mit der Begründung, dass er ausdrücklich auf die Anwendung einer Sicherheitskette hingewiesen habe, welche Vorsichtsmaßregel der Radfahrer unterließ. Der Gerichtshof erkannte jedoch, dass die Übernahme in die Obhut des Hausbesitzers die Verpflichtung der Schadenshaltung mit sich bringe; mit Rücksicht auf die geforderte, vom Radfahrer jedoch unterlassene Vorsichtsmaßregel könne nur der halbe Schadenersatz gefordert werden. Der Hotelbesitzer musste demnach den halben Wert des Fahrrades vergüten.

— **33,081 Kilometer in einem Jahre.** W. G. Howe, der Casseverwalter des Cyclists' Club in Chicago, ist es, der diese ungeheure Anzahl von Kilometern in einem Jahr per Rad zurückgelegt hat. Er gewann damit den vom Century-Road Club alljährlich ausgesetzten Preis für das Jahr 1898. W. G. Howe machte 20,566 Meilen, das sind 33,081 Kilometer an 313 Fahrtagen. Der Februar war sein schwächster Monat, denn er brachte es in diesem Monat nur auf 350 km. Dafür rewan- chierte er sich im September mit 5197 km. Im Durchschnitt fuhr Howe 173,2 km per Tag.

— **Radfahrer und Hunde.** Die vierte Kammer des Pariser Civilgerichtes hat dieser Tage ein Urteil gefällt, demzufolge die Besitzer von Hunden dafür verantwortlich gemacht werden können, wenn durch diese vierbeinigen Feinde des Fahrrades Radfahrer zu Falle gebracht werden. Es hat nämlich einen Bewohner von Bougival zu 200 Franken Schadenersatz an einen Herrn D. verurteilt, weil sein Hund dessen Sturz veranlasst hatte, indem er an seinem Rade emporprang, Herr D. verstauchte sich bei dem Sturze einen Finger und zerbrach seine goldene Cigarettenasche, die einen Wert von 500 Franken besass.

— **Die Pneumatis im Winter.** Die Zeitschrift „Der praktische Wegweiser“ hat, um ein authentisches Urteil über die Behandlung der Luftreifen im Winter zu gewinnen, eine Umfrage bei allen bedeutenden Fabriken von Pneumatikreifen gehalten. Die Auskünfte werden in Folgendem zusammengefasst: Der Reifen ist vor allem einer Reinigung mit Wasser zu unterziehen; es ist nötig, ihn hiebei vom Rade herunterzunehmen, um sich zu überzeugen, dass nicht etwa eingedrungenes Wasser im Innern des Reifens vorhanden ist. Das Trocknen des Gummireifens überlasse man nicht der Luft, sondern man reibe denselben unter Vermeidung heftigen Scheuerns mit einem weichen, trockenen Tuche ab. Hat man beim Abnehmen des Reifens Rostbildung an den Felgenkanten bemerkt, so ist mittelst Sandpapier der zerstörenden Wirkung des Eisenoxyds Einhalt zu thun, denn Rost ist auch für den Gummi höchst nachteilig. Da sämtliche Öle und Fette Lösungsmittel für Kautschuk sind, so hat man selbstverständlich den Versuch, die Entfernung des Rostes durch Öl erleichtern zu wollen, zu unterlassen. Man wird diese Stellen, um nicht Neubildung von Rost befürchten zu müssen, am besten mit Asphalt- oder dem farblosen Zaponlack überziehen. Das Aufbewahren der Pneumatiereifen geschieht entweder für sich, und zwar durch gleichmässiges, knickfreies Anrollen und Verpacken in Papier oder Leinwand, was jedoch nur vereinzelt als zulässig bezeichnet wird, oder aber, nachdem sie auf die Felgen montiert sind; auf jeden Fall aber in einem kühlen, dunkeln und mässig feuchten Raum, am besten einem Keller, der Temperaturschwankungen oder Zugluft nicht unterworfen ist. Wohnungen sind wegen des Wechsels zwischen Kälte und Wärme, besonders weil die letztere zumeist 15 Grad C. übersteigt, ferner wegen des Lichtzutrittes und Luftzuges für Aufbewahrung der Gummireifen keinesfalls geeignet. Luftzug hat Rissigwerden des Gummis zur Folge. Kälte soll vermieden werden; hat man aber das Rad einmal nach einer Ausfahrt in eine kalte Temperatur gebracht, so darf man nicht so gleich versuchen, das Rad aufzupumpen. Um ein Platzen des Ventilschlänchechens zu vermeiden, muss dieses durch Reiben mit dem Finger wieder erweicht und geschmeidig gemacht werden. Gestattet der im Uebrigen für die Aufbewahrung der Räder geeignete Raum den Zutritt des Lichtes, so hat man das Rad mit einem Tuche zu überdecken, was ja ohne dies zur Vermeidung des Staubaussatzes zu empfehlen ist. Die Reifen dürfen nur mässig, ohne jede Luftspannung, aufgepumpt sein. Es wird uns von einer Fabrik die Luftmenge, welche man mit dem Munde einblasen kann, als hinreichend bezeichnet. Ferner dürfen die Reifen den Boden nicht berühren, sondern die Räder sind in geeigneten Gestellen oder Hängevorrichtungen unterzubringen.



— Herr **Hollmann**, der in Fussballkreisen bekannte st. gallische Sportsmann ist dieser Tage nach Manila verreist. Unsere besten Grüsse und Wünsche begleiten ihn auf seiner Reise.

— In nächster Zeit dürfte auf dem „Schochen“ in Arau ein Match zwischen dem F. C. Arau und der III. Mannschaft des F. C. Zürich stattfinden.

— Den grössten Teil unserer zürcherischen Fussballer kann man gegenwärtig fast Tag für Tag an den steilen Abhängen des Zürichbergs, am Dolder und Degerried, dem Schlittsport obliegen sehen. Mit unheimlicher Kühnheit, aber grosser Sicherheit sausen namentlich die Engländer die Bahn, die an verschiedenen Stellen äusserst gefährliche Kurven beschreibt, hinunter. Ein Mitglied des F. C. Zürich ist vorletzten Sonntag am Degerried ziemlich stark verunglückt, sodass er für mehrere Wochen das Bett hüten muss.

— Die beiden Matches Old-Boys I und II. team versus F. C. Zürich I. und II. team, die letzten Sonntag, den 5. d. M. hätten stattfinden sollen, wurden leider am Samstag in letzter Stunde von Seite der Basler abgesetzt. Die Folge davon war, dass auf die am Samstag in allen Tagesblättern erfolgte Ankündigung der Wettspiele hin am Sonntag eine grosse Zahl von Zuschauern vergebens den weiten Weg nach der Hardau machte.

— Wie schon in voriger Nummer kurz berichtet wurde, hat Eric Mory sein Amt als I. Captain des F.-C. Britannia wieder angenommen. Es ist dies für den F.-C. Britannia von grosser Wichtigkeit. Ist doch E. Mory es gewesen, der den kleinen schwachen Klub zu seiner jetzigen Stellung emporgehoben hat. Bei Anlass seiner Wiederwahl hat die Britannia Eric Mory für seine Aufopferung für den Verein eine Meisterschaftsmütze verliehen. Der Britannia gratulieren wir zu ihrer neuen Leitung und wünschen ihr auch fernerhin ein kräftiges Vivat, crescat, floreat!

W. B!

— Die Freundlichkeit, mit welcher einige Basler Sportsleute andern Sportfreunden gegenüber verkehren; steht gewiss einzig in ihrer Art da. Diese Behauptung möge folgender Vorfall illustrieren.

Der F.-C. Britannia hat vor kurzer Zeit einem Basler Fussballclub einen Matsch angetragen, welcher aber von letzterem Club klipp und barsch abgewiesen wurde, ohne auch einen einzigen Grund anzuführen, der einen Matsch mit der Britannia hätte unmöglich machen können. Drei Zeilen erhielten wir von den hohen Herren des betr. Clubs zur Antwort. Wir erkundigten uns natürlich, woher diese plötzliche Kälte dieses Basler Clubs herkommen möge, und mussten leider erfahren, dass sich Mitglieder desselben dahin geäußert hätten, mit der „lumpigen Britannia“ keine Matches ausfechten zu wollen. Ja, noch mehr. Es kam uns zu Ohren, dass dieselben „Freunde des Sportes“ einem andern Basler Fussballclub den Vorschlag gemacht hätten, das Gleiche zu thun, um auf diese Weise der jungen Britannia den Todesstoss verabfolgen zu können. Wir waren natürlich ganz erstaunt, als wir das erfahren, denn wir konnten es nicht glauben, um so weniger, als in dem Wunsche, uns zu verderben, doch kaum das Blühen und Gedeihen unseres Vereins, das uns die Vertretung des betr. Clubs an unserm Stiftungsfeste gewünscht hat, inbegriffen ist.

Einige Tage hierauf vernahmen wir jedoch zu unserer grossen Freude, dass der andere Basler Club der Lieblichen Einladung, die Britannia in den Grund zu bohren, nicht Folge geleistet hat.

Wir glauben diese Tatsachen genügen. Sie sprechen für sich. Sie brauchen keinen Kommentar.

Die Kommission des F.-C. Britannia Basel. — Herr Walter Benemann, der bekannte deutsche Sportsmann und Veranstalter des letzten internationalen Matches zwischen einer deutschen Mannschaft und zwei Pariser Eif's, weit gegenwärtig, wie fast alle Jahre, in Territet bei Montreux.

— Bei einem kürzlich stattgefundenen Match in England fiel ein Zuschauer von der Tribünen-Treppe herunter und brach ein Bein. Als man ihn fragte, wodurch sein Sturz verursacht worden sei, meinte er, dass er im Geiste mitgespielt und dabei den Halt verloren hätte. Alte Fussballspieler und Freunde des Spieles werden sich sehr gut in die Lage des Verunglückten versetzen können; der Ball scheint einen magnetischen Einfluss auf die Füße der Zuschauer auszuüben, die jede Wendung desselben mitmachen.

— **Folgende kleine Fussball-Anekdote** macht augenblicklich in England die Runde. Eine Anzahl Fussball-Enthusiasten sassen einst zusammen und besprachen die Vorzüge des Spieles, wie es in England, Schottland und Irland ausgeübt wurde. Ein alter Spieler, der sein Land mehrmals vertreten hatte, meinte dazu: „Eigentlich kann man keinen Vergleich zwischen den drei Ländern ziehen, da man in

jedem so ganz verschieden spielt. In England tritt man den Ball, wenn man den Spieler nicht treten kann, und in Irland tritt man den Spieler, wenn man den Ball nicht treten kann.“

## Fussballwettbewerbsergebnisse.

**Villa Longchamp versus La Châtelaine.**

Villa Longchamp gew. mit 5:0 Goals.

Das Match fand Samstag, den 21. Januar auf dem Terrain der Garamine in Genf statt und endigte mit überlegenem Siege der Lausanner, die nicht einmal ihre volle erste Mannschaft gestellt hatten.

Am darauffolgenden Mittwoch gewann die Schülerabteilung der Villa Longchamp abermals mit 10:2 Goals gegen den F. C. von Chateau de Rosoy.

**Cantonal F. C. Lausanne vers. La Villa Ouchy**

Cantonal gew. mit 2:1 Goals.

Das Match fand vorletzten Mittwoch auf dem Platze der „La Villa“ statt. Kurz nach Beginn sorten die Kantonschüler zum ersten Male, Airey, der bis jetzt Forward gespielt hatte, ging nun wieder auf seinen alten Platz als Back zurück und leistete Grossartiges, sodass es den Gegnern nicht gelang durchzukommen. Ca. 10 Minuten vor time zog La Villa gleich, doch kurz vor time gelang es dem Cantonal F. C. von einem freekick aus ein zweites und entscheidendes Goal zu treten.

H. H.

**F. C. Genf (II. team) vers. Stade Genevois (I. team)**

unentschieden 3:3 Goals.

Vorletzten Sonntag fand das Match zwischen des Stade Genevois und dem II. team des F. C. de Genève statt. Das Spiel war tadellos und lebhaft; aber niemand konnte voraussagen, wer gewinnen werde. Etwa 15 Minuten nach Beginn des Matches trat Ferrero infolge eines schönen runs das erste Goal für den Stade, bald darauf machte Roessinger ein zweites. Jetzt begannen aber die Spieler des F. C. lebhafter zu spielen und Rigli erzielte das erste Goal für seinen Club. Kurz vor half-time machte Ferrero noch ein drittes Goal für den Stade. So standen die zwei teams zu half-time 3:1. Nach Wiederbeginn des Spieles gab der Stade etwas nach, und der F. C., der besser zusammen spielte, bedrohte stark das feindliche Goal. Trotz aller Bemühungen konnte der Stade nichts mehr ausrichten, obschon Couchet durch flottes dribbeln den Ball in gefährliche Nähe des Goals des F. C. brachte; alle Angriffe schiederten an dem flotten Spiel des Goalkeepers. Rigli erzielte noch ein zweites Goal für den F. C. Etwa 1/2 Minute vor time sandte Leuba einen unhaltbaren Ball durch das feindliche Goal und machte so das angleichende Goal. Es haben sich besonders ausgezeichnet für den Stade: **Couchet**, Ferrero und Roessinger; für den F. C.: der Goalkeeper Terracina, die 2 backs und die 2 Forwards Rigli und Leuba.

R. F.

**F.-C. Viktoria versus F.-C. Avance.**

Victoria gewinnt mit 7:0 Goals.

Das Match, dem eine ziemlich grosse Anzahl von Zuschauern beiwohnte, fand letzten Sonntag auf der grossen Allmend in Zürich statt und endigte in dem überraschenden Siege der „Victoria“. Trotz teilweiser guter Kombination der Forwards von Avance behielt Victoria während des ganzen Spiels die Oberhand und erzielte das schöne Resultat von 7:0 Goals. Auf Victorias Seite zeichnete sich besonders aus Cali und der Forward left out. Auf Seite der Avance Ratgeb.

B.

## ☆ Eissport. ☆

Die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen für 1899 von Wien nach Davos verlegt. Die Frage der Abhaltung der Weltmeisterschaft im Kunstlaufen auf dem Eise hat eine unerwartete Wendung genommen. Die Internationale Eislauf-Vereinigung hat die Uebertragung der Veranstaltung der Weltmeisterschaft an den Internationalen Schlittschuh-Club Davos gestattet und gleichzeitig dem Wiener Training-Eisclub die Weltmeisterschaft für das nächste Jahr garantiert.

Als erster Termin hatte der Training-Eisclub den 29. Januar festgesetzt, sah sich jedoch durch die abnorm warme Witterung gezwungen, das Laufen auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Als dann am verflossenen Donnerstag endlich Frost eintrat, wurde als neuer Termin der 2. Februar gewählt; aber auch mit diesem Tage hatte der veranstaltende Club kein Glück, denn das abnormale eingetretene Thauwetter machte eine weitere Verschiebung, und zwar auf den 12. Februar, notwendig.

Die Lage war nunmehr geradezu kritisch geworden. Einerseits das Bestreben, die Weltmeisterschaft, für die schon so grossartige Vorbereitungen getroffen worden waren, möglichst doch zu veranstalten, andererseits aber die Rücksicht auf die auswärtigen Läufer, die man doch nicht unmitzerteilweise nach Wien kommen lassen konnte. In dieser Situation fand der Training-Eisclub einen Ausweg, der wohl als der richtige bezeichnet werden muss. In der

am 30. Januar abgehaltenen Komiteesitzung wurden nämlich folgende Beschlüsse gefasst:

1. An die internationale Eislauf-Vereinigung die Bitte zu richten, die Uebertragung der diesjährigen Weltmeisterschaft an den internationalen Schlittschuhclub Davos zu gestatten und dem Training-Eisclub die Weltmeisterschaft für das nächste Jahr zu garantieren.

2. Beim Schlittschuhclub Davos anzufragen, ob er bereit sei, die Weltmeisterschaft für dieses Jahr zu übernehmen.

Auf diese beiden telegraphischen Ansuchen trafen im Laufe des folgenden Tages aus Stockholm und Davos zustimmende Antworten ein. Durch diese Erledigung der Angelegenheit sind nunmehr wohl alle beteiligten Parteien zufriedengestellt. Es ist sowohl der Wunsch der Kunstläufer erfüllt, welche die Meisterschaft unter allen Umständen austragen wollten, und auch die Stadt Wien und der Training-Eisclub verlieren ihre Weltmeisterschaft nicht.

Was die Beteiligung der Läufer an der Weltmeisterschaft betrifft, so lässt sich augenblicklich nur sagen, dass Rigol und Salchow die abermalige Reise nach Davos bestimmt antreten werden und dass sich ihnen Fellner wahrscheinlich anschliessen wird. Alexander von Panschin, der ebenfalls in Wien weilte, hat zwar die Absicht, schon am 5. d. in seine Heimat zurückzukehren, wird sich vielleicht aber doch an der Weltmeisterschaft beteiligen. Ein Start Gilbert Fuchs' ist so viel wie ausgeschlossen, und auch Engelmann's Teilnahme mit Rücksicht darauf, dass er gar kein Training hinter sich hat, mehr als unwahrscheinlich. Unter diesen Umständen dürfte die Weltmeisterschaft also nur eine Revanchepartie Hügel-Salchow werden, die aber schon deshalb interessant ist, weil sie die Entscheidung bringen wird, wer von den Beiden der Bessere ist.

Seoben kommt uns das Programm für die Weltmeisterschaft zu. *Dieselbe findet am 12. Februar statt.* Neben dem Meisterschaftskunstlaufen ist ein Wettbewerb in Spezialfiguren, ein Viererlaufen und ein internationales Weitspringen vorgesehen. Das Programm lautet folgendermassen:

**Zeiteinteilung.** Vormittags 11 1/2 Uhr: Pflichtübungen, sodann Weitspringen. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kürlaufen, sodann Viererlaufen und Spezialfiguren.

**Bestimmungen.** Für die Meldungen zu dem Laufen, für das Laufen selbst und für die Verleihung der Preise ist die Wettlaufordnung der I. E. V. (genehmigt auf dem Stockholmer Kongresse vom 14., 16., 17. und 18. August 1897) massgebend.

**I. Meisterschaft im Kunstlaufen für 1899.** Offen für Herrenläufer aller Länder. Einsatz 10 Mark = 10 Schilling = 12.50 Franken.

Inhaber der Meisterschaft für 1898: Henning Grenander, Stockholms Allmänna Skridskoklubb.

**A. Pflichtübungen.** (Aus dem Verzeichnisse der Pflichtungen in der vom III. Kongresse der I. E. V. zu Stockholm festgesetzten Wettlaufordnung: No. 12, 13, 20a, 20b, 23a, 23b, 25a, 25b, 33a, 33b, 35a, 35b, 39a, 39b, 40a, 40b.)

**B. Kürübungen.** Laufen nach freier Wahl bis zur Dauer von 5 Minuten, Vielfältigkeitszahl 12; höchste erreichbare Gesamtpunktzahl 375.

Der Sieger erhält die goldene Meisterschaftsmedaille, den Titel „Meister der Welt im Kunstlaufen für 1899“ und einen Ehrenpreis im Werte von 300 Fr. nach Wahl des Gewinners; der zweite erhält eine goldene, der dritte eine silberne Medaille.

**II. Wettbewerb in Spezialfiguren.** Anzahl fünf. Offen für Herrenläufer, welche zu I. genannt haben. Goldene Medaille dem Sieger für die bestbewertete Leistung. Zeichnung und Beschreibung der Figuren müssen in versiegelten Couverts am Tage vor dem Wettlauf eingereicht werden.

**III. Viererlaufen** (Kürlaufen bis zur Dauer von 5 Minuten). Offen für Herrenläufer, die einem Vereine der Internationalen Eislauf-Vereinigung angehören. Einsatz 20 Franken für die Gruppe. Vier silberne Medaillen den Siegern.

**IV. Internationales Weitspringen.** Offen für Herrenläufer, die einem Vereine der Internationalen Eislauf-Vereinigung angehören. Einsatz 5 Franken. Dem Ersten Ehrenpreis im Werte von 50 Franken und silberne Medaille, eventuell silberne Medaille dem Zweiten und bronzen Medaille dem Dritten. Jedem Läufer sind fünf Sprünge mit Anlauf gestattet; gewertet wird der ein- oder beidbeinige beste Sprung.

Meldeschluss für Bewerber und Richter: 9. Februar 1899, abends 9 Uhr.

Der Renn-Ausschuss.

**Die Weltmeisterschaft im Schnelllaufen.**

(Privattelegramm des „Schweiz. Sportblatt“.)

Berlin, 4. Februar.

Das ursprünglich auf den 21. und 22. Januar anberaumte Meeting des Berliner Schlittschuhclub, bei welchem die Meisterschaft der Welt im Schnelllaufen auf dem Eise zur Austragung gelangen sollte und welches wegen Thauwetters auf den 4. und 5. ds. verschoben werden musste, hat heute begonnen. Diese Weltmeisterschaft wird über vier Strecken gelaufen, und zwar über 500, 1500, 5000 und 10,000 M. Im Vorjahre siegte Peter Ostlund aus Trondjem, der von 4 Läufern 3 gewonnen hatte, da er im 500 m Lauf gestürzt war.

In Verbindung mit der Weltmeisterschaft findet das deutsche Centenar-Eiswettlaufen im Kunst- und Schnelllaufen und ein internationales Kunstlaufen statt. Der Schauplatz der Konkurrenz ist die Eisbahn im Sportpark Friedenau. Länge der Schnelllaufbahn 400 M., und zwar je 350 M. breite Doppelbahn mit 50 M. langer Kreuzung und zwei Biegungen von 180 Grad zu 25:61, beziehungsweise 29:11 Radius. Absteckte Kunstlaufbahn 30:60 M.

Das Ergebnis des heutigen Tages war: **Schnelllaufen um die Weltmeisterschaft 1899.**

Für jede der vier Strecken dem Ersten eine goldene Medaille und einen Ehrenpreis, bei entsprechender Beteiligung dem Zweiten eine silberne, dem Dritten eine bronzene Medaille. Der Sieger über mindestens drei dieser vier Strecken erhält den Titel „Meister der Welt im Schnelllaufen für 1899“, die goldene Meistermedaille und einen Ehrenpreis. Gewinnt keiner drei Strecken, so erhält derjenige den ausgesetzten Ehrenpreis, welcher die kürzeste Gesamtzeit über alle vier Strecken hat.

**500 Meter.**

Oestlund 50 1/2	1
Seyler 51 1/2	2
Greve 55	3
Pichler 57 1/2	4
Edgington 60	5
Schindler 1:05	6
Toklos 1:20 1/2	7
Krjukoff gestürzt	0

Edgington hatte sich nachgemeldet.

**5000 Meter.**

Oestlund 9:54 1/2	1
Greve 10:54 1/2	2
Krjukoff 11:40	3
Pichler 11:52 1/2	4
Toklos 13:40 1/2	5
Schindler 15:51 1/2	6

Greve zweimal gestürzt. Seyler aufgegeben, Edgington nicht gelaufen.

Infolge des eingetretenen Thauwetters, wurde zuletzt das Eis so weich, dass das deutsche Centenar-Schnelllaufen über 1500 Meter ganz ausgesetzt werden musste. Nur das deutsche Centenar-Kunstlaufen konnte zum Anstrich gebracht werden, obgleich auch hierbei die Läufer sehr behindert waren und sogar manchmal in dem morschen Eise stecken blieben. Nachstehend das erzielte Resultat:

Deutsches Centenar-Kunstlaufen. Dem Club des Siegers das Centenar-Ehrenschild, dem Sieger Bronze-Relief Kaiser Wilhelms des Grossen, beide gegeben vom Präsidium des deutschen Centenar-Sport-Festes; ausserdem dem Sieger goldene Ehrenzeichen, gegeben vom Berliner Schlittschuh-Club. Dem Zweiten und Dritten je ein Ehrenzeichen. 1. Dr. R. Dannenberg (Berliner Schlittschuh-Club 171 1/2 Punkte). 2. M. Gordan (166 1/2 Punkte). 3. J. Jilli (166 1/2 Punkte).

Berlin, 5. Februar 1899.

**Weltmeisterschaft.**

**III. Lauf 1500 m.**

1. P. Oestlund 2' 45"
2. Seyler
3. Greve.

**IV. Lauf 10,000 m.**

1. Krjukoff 20' 30" (disqualifiziert)
2. Greve
3. Seyler.

P. Oestlund stürzt und verletzt sich so schwer, dass er aufgeben muss. Er hat in 3 von 4 Läufen gesiegt und wird deshalb als Weltmeister im Schnelllauf für 1899 proklamiert. 2. Greve. 3. Seyler. Schulze.



Die bekannte Firma Justus Waldhausen, Fahrradteile ein gros und Sun-Fahrradwerke in München hat nunmehr auch in Zürich an der Lagerstrasse 25 ein Zweiggeschäft eröffnet, um ihrem grossen Schweizer Kundenkreis den geschäftlichen Verkehr möglichst bequem zu machen. Das grosse Lager wird neben den renommierten Sun-Spezialitäten Waldhausens (Sätze, Naben, Pedale, Ketten, Sättel u. s. w.) ganz besonders reich mit allen nur denkbaren Ersatzteilen ausgestattet sein; ausserdem wird auch eine umfangreiche Fabrikation von Sun-Fahrrädern für Herren und Damen, Tandems, Gepäckträger u. s. f. eingerichtet, um der beständig steigenden Nachfrage nach dieser vorzüglichen Marke seitens des Schweizer Publikums prompt entsprechen zu können.

Auch die in der Schweiz schon seit Jahren so gut eingeführte und geschätzte Manufacture Cycles Clément wird nächstens in Zürich eine Filiale errichten.

Die bisher unter einer offenen Handelsgesellschaft betriebenen Rheinischen Maschinen- und Fahrradwerke Schiffers & Stinshoff in Düsseldorf-Derendorf wurden in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Zu Geschäftsführern wurden ernannt die Herren J. S. Schiffers, Wilh. Heisinger und Ingenieur M. Scheiffel.

**1899er Neuheiten in der Fahrradbranche.**

Kugelfasser mit Magnet. Durch einen Druck auf den am Griff angebrachten Knopf lässt der Magnet die Kugeln, welche daran haften, wieder los; ersetzt die Pinette mit viel Vorteil. — Speichen- und Kugelrehe. Unentbehrlich für Reparatoren, Händler etc. Die Nummerierung für Kugeln sind nach englischem Masse, für Speichen in Zehntel m/m der deutschen Drahtlehre. Das Werkzeug ist aus Stahl, glashart, daher unabnutzbar. — Einschüssiges Kallrohr mit Patronen-Auswerfer. Für Radfahrer unentbehrliches Schutzmittel gegen Hunde etc.; findet auch Verwendung bei festlichen Anlässen u. s. w. — 12schüssiges Magazin-Kallrohr. Dieses Magazin-Kallrohr besitzt, wie schon der Name sagt, ein Magazin, in welches 12 Patronen gelagert werden können. Das Magazin ist von oben sichtbar und das Kallrohr in der Mitte aufklappbar. Aus diesem niedlichen, sehr handlichen Apparate können hintereinander 12 Schüsse abgefeuert werden, ohne das Kallrohr vor jedem Schusse von neuem laden zu müssen und besteht hierin der Hauptvorteil dieses Kallrohres. — Cyclisten-Schutz. Welche bitteren Erfahrungen hat nicht bereits jeder Radfahrer auf einer längeren Tour gemacht, indem er auf irgend eine Weise von boshaften rohen Menschen, Hunden etc. belästigt wurde. Was dient dann dem gefährdeten, balancierenden Radfahrer als Schutzmittel? — Alle bisherigen Schutzmittel haben sich nicht bewährt, weil sie zu schwer zu handhaben waren und in vielen Fällen, anstatt den Fahrer zu stützen, denselben zu Falle brachten und ihn seinen Belästiger preisgegeben. Der vorliegende neuen Waffe wurden die langjährigen Erfahrungen der englischen und amerikanischen Polizei zu Grunde gelegt. Die Waffe beseitigt alle übrigen Uebelstände; dieselbe ist aus Gummi, ist mit einem eleganten Griff versehen, ruht in einer vernickelten Hülse, welche oben eine Feder besitzt, vermittelst welcher dieselbe an der Lenkstange befestigt wird, und ist eine Zierde jedes Rades. Die Waffe ist äusserst leicht zu handhaben, sehr solid, ist beim Gebrauch von ausserordentlicher Wirkung, ohne das Leben des Angreifers zu gefährden, macht in nobler und doch praktischer Form einen eleganten Eindruck und ist das sicherste, beste und wirksamste Schutzmittel. — Auseinandernehmbarer Wandradständer. Der Zweck des neuerfindenen und patent. Wandradständer ist, die Möglichkeit zu gewähren, das Zweirad, ohne es vorher auseinandernehmen zu müssen, aufhängen zu können, sodass es selbst keinen Teil der Wohnräume ausfüllt. Der Ständer, den ein jeder Radfahrer in die seiner Körpergrösse entsprechende Höhe hängen kann, macht es ihm möglich, seine Maschine zu besorgen, ohne sich zu krümmen, bücken oder knien zu müssen. Während der 4 oder 5 Wintermonate, in denen man die Maschine nicht benutzt, kann man dieselbe in aller Ruhe in irgend einer Ecke aufhängen, so dass das Fahrrad absolut keinen Platz versperrt.

**Automobilismus.**

Der Becher des Grafen Périgord. Auf der 240 Km. langen Strecke Paris-Rouen fand Donnerstag, den 26. Januar das erste Automobilrennen um einen erst kürzlich vom Grafen von Périgord gestifteten Herausforderungspreis statt. Nur Mitglieder des französischen Automobil-Clubs, die ihre Wagen selbst lenken mussten, waren startberechtigt. Laut Proposition waren Anordnungen unnötig. Wer mitmachen wollte, stellte sich einfach zur St. Germain ein, von wo die Fahrt nach Rouen begann. Zwischen den Maschinengattungen wurden keine Unterschiede gemacht. Der Sieger gelangte in den vorläufigen Besitz des wertvollen Bechers und hat jegliche Herausforderung bei 500 Fr. Einsatz anzunehmen. Gewinnt der Herausforderer, so erhält er den Becher... einstweilen; andernfalls bezieht der Herausforderer die 500 Fr. Wer dreimal, auch mit Unterbrechung, gewinnt, wird endgültig Besitzer des Bechers, ebenso derjenige Sieger, der drei Monate lang kein Match zu bestehen hat. Nur vier Konkurrenten fanden sich beim Start ein: Mors, Charron, Lefèvre und Girardot, alle mit Rennwagen gediegener Konstruktion. Eine Anzahl Motocyclisten startete ausser Konkurrenz. Als Sieger langte nach einer Fahrtdauer von 4 Stunden 16 Min. in einem infernal Tempo Girardot ein. Der von dem Sieger gelenkte Wagen, ein Panhard mit Phönixmotor, wiegt circa 800 Kg., die Hinterräder haben einen Durchmesser von einem Meter, die Vorderräder einen solchen von 86 cm. Der Motor hat acht Pferdekräfte, vier Cylinder und Glührohrzündung. Fast eine Stunde nach dem Ersten trafen Charron, Mors und Lefèvre ein. Die durchschnittliche Schnelligkeit betrug 60 km per Stunde. M.

**Schachspalte.**

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion v. Bachmann, Sek.-Lehrer, Badenstrasse 188, Zürich III zu richten.

**Partie aus dem Meisterturnier zu Manchester 1892.**  
Weiss: Dr. Tarrasch; Schwarz: Gmsberg.  
Spanische Eröffnung.

1. e2-e4	e7-e5	8. d4 x e5	Le8-e6
2. Sf1-f3	Sb5-e6	9. e2-e3	Lf8-e7
3. Lf1-b5	a7-a6	13. e4-f5	24. b5-f7 Sg5
4. Lb5-a4	Sg8-f6	10. Tf1-e1	O-O
5. O-O	Sf6 x e4	11. Sf3-d4	Dd8-d7?
6. d2-d4	b7-b5	12. Sd4 x e6	f7 x e6
7. La4-b3	d7-d5	13. Te1 x e4	Aufgeben.

Dr. Tarrasch hatte schon im Frankfurter Turnier gegen Zuckertot dieselbe Partie gespielt und im Nebenturnier des Kongresses zu Manchester wurde sie — solchen Befalls hatte sie sich zu erlernen — ebenfalls wiederholt.

**Erste Partie aus dem Match Janowski-Showalter,** gespielt zu New York am 18. Nov. 1898.

Abgelehtes Damengambit.  
Weiss: S. W. Showalter; Schwarz: D. Janowski.

1. d4, d5	12. Sd5, Le6	23. g4-f, a5
2. d4, e6	13. e4, Te7	24. b5-f7 Sg5
3. Sc3, Sg6	14. Kf1, Le7	25. Th1-f9, Sd3:
4. Sf3, Le7	15. Se7, d7:?)	26. Dd3: Lc4:
5. Lf4, O-O	16. Da4-f, h6	27. Te4: Te4:
6. e3, e5	17. Lf6: Df6:	28. Dd4: Df3:
7. d5-f: Le5:	18. h3, a6	29. Dd5, Dd3 f:
8. Dc3, Sc6	19. Ld3, Sd8	30. Ka2, Te3
9. a3, Te8	20. Te1, Sd7	31. Tf1, a4
10. Lg5-f, d4?)	21. Dd1, Se5	32. b4, Te3
11. O-O-O, e4?)	e5 22. b4-f?) Sd7	Weiss gibt auf.

1) Dieser Zug ist anwendbar, wenn auch der Austausch des zweiten Bauern folgt, und Weiss sich zunächst in der Defensive hält: ... Le5: S c5: e5: 3. Le2 und O-O. Als Vorbedingung zur oben Rochade bewährt er sich wieder Erwarten von Weiss nicht.

2) Um nach e3-e5 mit H. Sc3-d5: antworten zu können.  
3) Auf Le7-würde Weiss mit Vorteil lang ziehen.  
4) Ob 11. e3-d4: besser ist? Wenn 11. ... Sd4: 12. Sd4: Dd4: 13. Lf6: so hat Schwarz bei guter Stellung 2 Läufer und Springer; denn auf 13. ... Df6: 14. Se4, Dd5 15. f4: Df4: 16. Sc6: folgt Dd7 etc.

5) Nun hat Janowski die bessere Stellung und macht davon kräftig Gebrauch.  
6) H. e3-d5: nicht h5.  
7) Hiemitt schwarz Weiss seine Position noch mehr. Er 8) In Betracht kam Te1. Der Angriff hat doch keine Aussicht auf Erfolg.  
9) Das Feld e5 dürfte Weiss dem feindlichen Springer nicht freigeben. Auf 24. ba6: treulich käme wohl Te3; auf 24. c5 aber nicht; nach Te3.  
10) Weiss kann den Bauernverlust nicht hindern.

**Siebente Partie aus dem Match Janowski-Showalter,** gespielt zu New York im Dez. 1898.

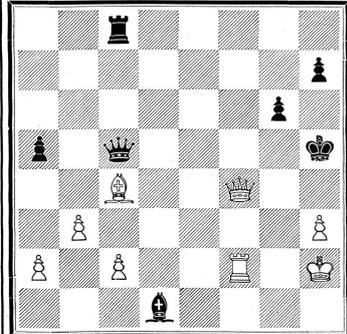
Abgelehtes Damengambit.  
Weiss: Showalter; Schwarz: Janowski.

1. d2-d4	d7-d5	21. Lh4-g3	L: a3
2. e2-e4	e7-e6	22. Te1-e1 ?)	L: b2 ?)
3. Sbl-c3	Sg8-f6	23. Sc3-d1	Da5-b4
4. Sg1-f3	e7-e5	24. Lg3-e5	Sf6-e4 ?)
5. d4-e5	e6-e5	25. f2-f3	f7-f5
6. Le1-g5	Le8-e6	26. f3: S	d5-e4
7. e2-e3	Sb6-e6	27. T: e4	f5: ? ?)
8. d4: e5	L: e5	28. D: e4	D: T ? ?)
9. Lf1-c3	h7-h6	29. D: d	Te6-c1
10. Lg5-h4	O-O	30. De1-e4	T: S ?
11. O-O	Lc5-e7	31. Kf1-e2	Te8-f8
12. Ta1-c1	Dd8-a5 ?)	32. Kf2-g3	Tf8-f5
13. Ld3-h1	Tf8-d5	33. D: b7	T: L
14. Sf3-d4 ?)	S: S	34. Dd7-h7	Kg8-f8
15. e3: S	Da5-b4	35. Dh7-h8	Kf8-f7
16. Dd1-d2	Td8-e8	36. d4: T	Td1-f1 ?)
17. e2-e3 ?)	Dd4-a5	37. Lb1-g6	Ld7-f7
18. Tf1-e1	Te8-e6	38. L: L	T: L
19. Dd3-d3	Td8-c8	39. Dd8-b8 !	Gibt auf. 1)
20. Te1-e3 ?)	g7-g5		

- 1) Die Dame will wohl eigentlich nach dem Königstügel.
- 2) Besonders um d5-d4 zu hindern.
- 3) Zeitverlust, auf Sauer Te sollte geschehen.
- 4) Nun geht ein Bauer verloren.
- 5) b2: b4, Sd4.
- 6) Ein Fehler, der Weiss gestattet, aus der Not eine Tugend zu machen und den Angriff zu erhalten; Lc5 war am Platz.
- 7) Um die Diagonale zu sperren, aber Sd4 war besser.
- 8) Öffnet die Diagonale wieder; Ld5 sieht gar nicht übel aus.
- 9) Material bekommt er zunächst genug für seine Dame, aber die ungünstige Stellung die b. t.
- 10) Auch Te1 würde nichts helfen.
- 11) Der Läufer geht immer verloren. Eine ziemlich wilde Partie.

**Stellung**

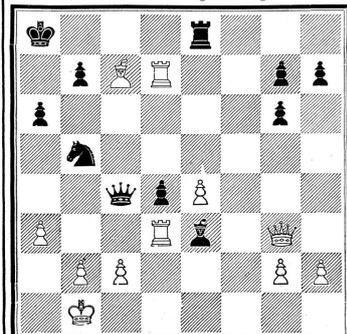
aus der Kölner Turnierpartie Cohn-Steinitz v. 2. Aug. 1898.



Weiss konnte mit 1. Td2-e2 sofort gewinnen; statt dessen geschah 1. Le4-e6? und Schwarz rettete sich mit 1. ... Dc5 x f2? 2. Df4 x f2; Te8 x c2. (Remis.)

**Schlusspiel**

zu einer im Winterturnier 1898 der Schachgesellschaft Zürich gespielten Partie, bei welcher sich die Stellung des nachstehenden Diagramms ergab:



Weiss (Bachmann) gewann nach folgenden Zügen: 1. ... Sc3-f2; T: S, e3. 3. Dd6! (Auf 3. D: L spielt Schwarz Dd5) Dh1-f4; Ka2, Dd5 5. Td8-f, Ka7 (Wenn T: T folgt 6. D: T-f und 7. Dd8 matt) 6. Lb6-f: D: L, Dd8: matt.

**Lösungen zu den preisgekrönten Dreizeigern** des British Chess Magazine. (Sportbl. 1898, Nr. 47).

1. Kb5, Kf5, (oder Kd4) 2. e4 (?)
1. — Kd6 2. Dh2 f
1. — e6: 2. Sd3 f
1. — f5 2. Sd7 f
1. — h5 2. Dg3 f:
1. Sd7, Kd5 2. Df3 f:
1. — Kf4 2. Df1 f
1. — bel. 2. Sf6: f (Drohvariante).
1. J. Meyer (3. Preis)
1. Sd8, d6 (e5, Kd5) 2. Dd3 f
1. anders: Sd7: (Drohvariante).
1. M. Feigl (4. Preis):
1. e3.

**Lösung zu dem Zweigzer von A. Corrias:**  
1. Da4. Richtige Lösungen: J. M., Beringen.

**Verschiedenes.**

Im Korrespondenzschach Petersburg-Wien hat Petersburg nach seinem kürzlich eingedanten 41. Zuge Remis angeboten, was von Wien angenommen wurde. Letzteres hat also den Match mit 1 1/2: 1/2 gewonnen. — Im sogenannten „Craigside-Turnier“ das alljährlich zu Llandudno in Wales stattfindet, fiel der erste Preis (mit 8 Gewinnpunkten bei 9 gespielten Partien) an A. Burn, Liverpool, den bekannten ersten Preisgeber vom internationalen Meisterturnier zu Köln 1898. Seine Partie mit dem 3. Preisgeber Schott, Bradford (Schwarz), hatte folgenden Verlauf: 1. d4, d5 2. e4, Sf6 3. ed, Dd5: 4. Sc3, Da5 5. e3, e6 6. Sf3, Lg4 7. Le2, Sd7 8. O-O, e6 9. Ld2, Dd6 10. Dc2, Ld6 11. Td1, Dc7 12. h3, h5 13. e4: e5 14. h3: L, hg: 15. Se5, S: S 16. Tf1 (Auf d4: S folgt Le5) O-O-O 17. Le3, Th2 18. d4: S, Thd8 19. f4, g3 20. Pf4 (Um unter Tempogewinn einen Ausweg für den König zu schaffen) S: L 21. Kf1, Th1 f 22. Ke2 T: f 23. T: T, S: L 24. K: S, Dd6 f 25. Kf3, Lb8 26. Td1, Dc7 27. Dd2, Td8 28. D: T + D 29. T: D + K: T 30. Kf4, Kc7 31. Sc2 und Weiss gewinnt.

Für das gelegentlich der Weltausstellung 1900 zu Paris geplante internationale Turnier sind vom dortigen Cercle des Echecs 10,000 Fr. als Grundstock bewilligt.

Der auch von uns erwähnte Prozess Rosenthal contra De Balaschow ist zu Gunsten Rosenthals entschieden worden. Das Gericht hat ihm einen Anspruch auf 15,000 Franken rückerstattet und zuerkannt.

Sehen ist das achte Händchen von Ludwig Bachmann „Schachjähre“ (1898) bei C. Brügel & Sohn in Ansbach in eleganter Ausstattung zum Preise von 2 Mark das gebundene Exemplar erschienen. Es bietet auf VIII und 185 Seiten in der gewohnten sorgfältigen Darstellung eine ausführliche Chronik der Schachereignisse des Jahres 1898 und enthält zahlreiche, auf ausgewählte und gloriöse Partien, Partiestellungen und Probleme, welche letzteren auch der Schlüssel zur Lösung beigegeben ist. Die Kongresse zu Wien und Köln haben, wie natürlich, gebührende Rücksicht gefunden, aber ohne dass darüber die Berichterstattung von anderwärts zu kurz gekommen wäre. Das Büchlein schliesst sich seinen Vorgängern würdig an und wird wie diese zahlreiche Freunde in der Schachwelt finden.

Eine geradezu erstaunliche Fruchtbarkeit in der Problemkomposition entwickelt der dänische Problemmeister Pastor J. Jespersen in Svendborg; er hat unlängst seinen 49. Preis, nämlich im Manchester Weekly Times Turnier den ersten Preis ex aequo für Dreizeiger erhalten. Stellung des Problems: W. Kf8, Dd8, Td4, Le4, Sg2, Bb3, b4, b6, g4, g5. — Sch. Kc5, Tf4, Lb5, Bb3, d5, d6, f7.

Der Dreizeiger, der mit dem vorstehenden den 1. und 2. Preis teilte, hat H. F. W. Lane in Stron zum Verfasser. Stellung: W. Kc1, Dd2, Te6, Sg7, Ba5, e4, d3, b8. Sch. Kd4, Le7, Lb5, Sg7, Ba3, e5, g4, g5, g6. — Die beiden gefälligen Preisprobleme beweisen, dass in England bezüglich der Beurteilung von Problemkompositionen andre Ansichten sich Bahn brechen.

Die „Deutsche Schachzeitung“ wird gegenwärtig von Prof. J. Berger, Gatz und Carl Schlechter in Wien redigiert, welche letzterer seit Neujahr an die Stelle von P. Lipke getreten ist.

Das British Chess Magazine und auch das American Chess Magazine lassen über die Jahreverende dem UK im der Schachkomposition frei die Zügel schliessen. Als Musterchen davon bieten wir folgende von E. Wilson stammende

**Scherzaufgabe.**

Wie stellt Weiss in 2 Zügen matt?  
darf! Es setzt voraus nämlich der Springer f5 matt, wenn man die beiden Könige nicht wieder geschlagene werden lassen will. Der Bauer f7 schlägt den Turm b8 und ver-

Nehmer

für  
**Eure SUPPEN**

**Dunlop-Reifen**

die Perle aller  
**Pneumatic.**

Dunlop-Ventil.

**Dunlop Reifen**  
Erster in 1888  
Seitdem  
Erster geblieben



**Kaufen Sie kein Fahrrad**  
bevor Sie sich über die Marke  
**Peugeot**  
informiert haben.

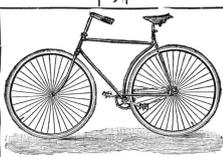
4830

Illustr. Katalog auf Wunsch gratis und franko.  
Generalvertreter für die Schweiz:  
Bahnhofstrasse **Joh. Badertscher, Zürich** Bahnhofstrasse  
— 84 —

**Warnung!**

Radfahrer, hütet euch vor dem Ankauf von minderwertigen Pneumatics. Obige Marke hat sich seit 10 Jahren weitgehendst bewährt, ist der leichteste und dauerhafteste Reifen, welcher mit dem weltberühmten patentierten Dunlop-Ventil montiert ist.

**Mitglieds-Karten**  
und  
**Einladungs-Karten**  
für  
Radfahrer-Vereine  
empfiehlt  
Zürich. **Jean Frey, Buchdruckerei**  
zur Dianaburg.



Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.  
**Eigene Fabrikation**  
von der feinst ausgeführten Velofabrik Zürich.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.  
Grosses Lager von Fournituren für Velos.  
**Heinrich Senner, Velo-Mechaniker**  
General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

Fahrradteile en gros. 4862  
Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III  
Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

**Radfahrer- \* \* \*  
\* \* \* Diplome,  
Schach-Diplome,  
Flobert-Diplome,  
Schützen-Diplome,  
Rad-Plakate**

etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung  
billigst

**Jean Frey, Buchdrucker**  
zur Dianaburg  
\* \* \* Zürich. \* \* \*

**Liegenschafts-Agentur.**

An- und Verkauf  
und Verwaltung  
von Liegenschaften,  
sowie Darlehens-Vermittlungen auf  
Hypotheken besorgt zu billigen  
Bedingungen und unter Zu-  
sicherung reeller Geschäftsführung  
und strenger Diskretion

4857  
**J. Knopfli,**  
a. Kreiskommandant,  
Telephon 1244 Zürich III Telephon 1244  
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Zürich. **Hotel Timmatquai**  
2 Minuten von Bahnhof  
Billiges und neu eingerichtetes bürger-  
liches Hotel.  
Zimmer von 1 Fr. 50 an.  
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.  
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.  
**Grosses Parterre-Restaurant.**  
Anschank feinsten offener Biere und selbst-  
gekelterter, sorgfältig gewählter Weide.  
Den Besuchern Zürichs auf's angelegent-  
lichste empfohlen. **K. Frauenfelder, Prop.**

**NEU! Velodin 1899**

Za 1835 80639

**Radfahrer-Taschenkalender**  
pro 1899  
(Vademecum für Radfahrer)

unentbehrlicher Ratgeber für den ges. Velosport, eleg gebunden,  
handl. Format. Beilagen: Radfahrer-Tourenkarte — komplette  
Reparaturgarnitur für Pneumatik-Reifen.  
Preis Fr. 1.50. Zu haben in allen besseren Fahrrad- und  
Buchhandlungen, sowie von der Ausgabestelle: **A. Saurwein,**  
Weinfelden. 6255

**Billigste Möbelhalle**  
z. Bränneli

Joh. Binder, Froshaugasse 11, Zürich.

Betten mit Federzeug . . . . .	Fr. 75
Bettlatten . . . . .	30
Ober-, Untermatratze mit Keil . . . . .	36
Chiffonniers . . . . .	42
Spiegelschrank . . . . .	150
Kommoden . . . . .	42
Waschkommoden . . . . .	40
Waschtische, 2plätzig . . . . .	27
Nachtische . . . . .	9
Tische, Hartholz . . . . .	19
Tische, Tannen . . . . .	16
Sessel . . . . .	450
Divan . . . . .	45
Sofa . . . . .	34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher.  
— Garnituren in jeder Preislage.  
Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und  
Wohnungseinrichtungen. 4853

**Firmen-Anzeigen.**

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen  
vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu  
berücksichtigen.)

**Rorschach. Hotel Bodan**  
Vereinslokal des V.-C. R.  
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.  
Veloremise. ☞  
4858 With. Holzhäuser, Bes.

Zürich. **M. Hildebrand,**  
Froschaugasse 11 (z. Bränneli).  
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen,  
Schürzen, Blousen, Jupons etc.  
4835 Telephon.

Zürich. **Rudolf Furrer.**  
Papierhandlung, Bureauartikel,  
„Verbessertes Schapirograph“, bester und  
billigster Vervielfältigungsapparat. (Pa-  
tent Nr. 6449).

Zürich. **Milch-Chocolade**  
für Velofahrer  
ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861  
**H. Erni-Bachofen,**  
Colonialwaren und Delikatessen,  
z. „Schloss Neumünstler“, Zürich V.  
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrottrasse.

Zürich. **Meyer & Cie.**  
zur Kronenhalle. 4864  
Spezialität in Anfertigung von  
Radfahrer-Anzügen.

Zürich. **Hôtel du Jura.** J. Gugolz. Mitglied  
M. R. V. Z. Veloremise. Diner à  
Fr. 1.20 und Fr. 1.50. Zimmer à Fr. 1.50  
und Fr. 1.75. 4833

Zürich. **Café-Restaurant National,**  
24 Rindermarkt 24.  
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige  
4839 Vereinslokale.

**Inkogr-Anstalt**  
J. ERNI  
ZÜRICH, III.  
Anfertigung von  
BUCHDRUCK-CLICHES aller Art.

Zürich. **Couverts mit Firmadruk**  
liefern ich meinen Kunden oder solchen, die  
es werden wollen, 1000 Stück zu  
Fr. 4.—  
**Jean Frey, Druckerei Merkur**  
Dianastrasse 5 und 7

**E-mail-Schilder**  
liefert am vortheilhaftesten  
C. ED. DÖLITSCH, ZÜRICH.

**Den Sportsvereinen**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Statuten,  
Aufnahmsurkunden,  
Mitgliedskarten,  
Programmen,  
Zirkularen etc.  
bei schönster, künstlerischer Aus-  
führung.  
**Jean Frey, Druckerei Merkur,**  
Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.

**Advokatur- & Inkassobureau**  
**Hrch. Oggenfuss**  
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358  
Bekannt prompte und rasche Erledi-  
gung der Aufträge. 4831

4834 FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER  
JAGDGEWÄHRE, MONTION  
IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE  
höflich empfiehlt sich.  
K. Schefer Büchsenmacher ZÜRICH

Zürich. **Café-Restaurant Continental**  
vis-à-vis dem Theater. 4852  
— Vereinslokal des V. C. Z. —

**Bambus-Fahrräder.** K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik  
Grunder & Lemisch, Ferlach (Kärnten).  
3 Jahre Garantie. \* \* Triumph der heutigen Fahrradtechnik. \* \*  
Generalvertretung für die Schweiz: **A. Saurwein, Fahrradimport, Weinfelden.**  
Allerorts solvente, tüchtige Vertreter gesucht! Wo nicht vertreten liefere direkt.  
Letztes Zeugnis. Bischofszell, 15. Oktober 1898. Herrn A. Saurwein, Weinfelden. Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, dass ich mit dem von Ihnen letztes Frühjahr bezogenen Bambusfahrrad in allen  
Teilen vollkommen zufrieden bin. Kann dasselbe jedem Sportskollegen punkto Sicherheit, ruhigen Gang und solidem Material bestens empfehlen. Achtungsvoll! sig. Julius Baumann, Mitglied des O. R. B.  
\* Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.